

Situationsanalyse zum ökologischen Gartenbau in Deutschland

Iris Angela Goy

Ziel der Bundesregierung ist, den ökologischen Landbau bis zum Jahr 2010 auf 20 Prozent der Gesamtanbaufläche auszudehnen. Um eine Ausweitung der Anbaufläche und eine nachhaltige Sicherung des Zuwachses zu erreichen, bedarf es zielgerechter Fördermaßnahmen, die nur auf Basis fundierter Erkenntnisse über die Adressaten der Fördermaßnahmen konzipiert werden können. Für den ökologischen Gartenbau fehlt dazu bisher jedoch eine umfassende Datengrundlage.

Seit Dezember 2003 läuft am Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V. (ZBG) ein Forschungsprojekt zur Situation des ökologischen Gartenbaus in Deutschland. Das Ziel ist die Beschreibung der aktuellen Situation des ökologischen Gartenbaus seiner Entwicklungspotentiale und der möglichen Entwicklungshemmnisse.

Methodischer Ansatz

Das Forschungsprojekt gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauende Untersuchungen:



Abb. 1: Aufbau des Forschungsprojekts

Im Jahr 2004 wurden parallel zwei Untersuchungen durchgeführt:

Die Befragung der Kontrollstellen ergab ein erstes Bild bezüglich der Anzahl, der räumlichen Verteilung und der Struktur der Gartenbaubetriebe in Deutschland.

Die Experteninterviews mit 22 Vertretern des ökologischen Gartenbaus sowie seiner vor- und nachgelagerten Bereiche erbrachten Hintergrundinformationen zur Beschreibung der derzeitigen Ausgangssituation und gaben Hinweise auf relevante Problembereiche des Sektors.

Ergebnisse

Im folgenden werden einige Ergebnisse der Expertengespräche für den Bereich des Gemüsebaus dargestellt.

Die Experten erwarten in den nächsten fünf Jahren nur einen **verhaltenen Anstieg der Betriebszahlen**. Dieser wird bestimmt durch das Engagement des Handels und der verarbeitenden Industrie.

Bei den Betriebsgrößen liegt derzeit eine breite Streuung vor. Der von den Experten erwartete **Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgrößen** ergibt sich zu einem großen Teil durch die Umstellung flächenstarker Betriebe, die auf die Nachfrage der verarbeitenden Industrie und des LEH's reagieren. Das Wachstum der bestehenden Betriebe ist in dem Versuch Kosten zu senken (Realisierung positiver Skalenerträge) begründet.

Der Spezialisierungsgrad zeigt eine große Bandbreite, die weiterhin bestehen wird. Insgesamt wird aber eine **Abnahme der Anzahl von Produkten pro Betrieb** erwartet. Bei indirekt vermarktenden Betrieben führen die Experten diese Entwicklung auf zunehmenden Kostendruck (sinkende Erzeugerpreise) und Anforderungen der abnehmenden Hand an Größe und Einheitlichkeit von Partien zurück. Bei kleineren Betrieben ist der zunehmende Kostendruck für die Zunahme der Spezialisierung verantwortlich. Im Bereich der Direktvermarkter sehen die Experten die Einschränkungen im Produktionsprogramm verbunden mit **zunehmender Kooperation auf Erzeugerebene**.

Die Betriebe unterscheiden sich auch im Grad der Differenzierung und in der Kombination ihrer Absatzwege z.T. erheblich. Die zukünftige Entwicklung schätzen die Experten sehr unterschiedlich ein. Insgesamt wird erwartet, dass sich die Betriebe auch in Ihrem **Absatz spezialisieren**, d.h. auf ein oder wenige Absatzkanäle z.T. auf wenige Marktpartner beschränken werden.

	Status quo	Trends (5 Jahre)	Ursachen
Anzahl der Betriebe	600-1000		Marktsignale
Betriebsgröße	heterogen		Kostendruck
Spezialisierung	heterogen		Kostendruck Marktanforderungen
Absatzkanäle	heterogen		Kostendruck

Tab. 1: Entwicklungstrends im ökologischen Gemüsebau

Fazit

Zusammenfassend liegen im Gemüsebau derzeit verschiedenste Betriebsstrukturen vor, bei denen zwei hervorstechen und von den Experten als zukunftsweisend angesehen wurden:

Vielfältigste Betriebsstrukturen dominierende Ausprägungen		
Ausprägung	A	B
Betriebsgröße	klein	eher groß
Vermarktung	vorwiegend direkt	indirekt
Spezialisierung	gering	hoch

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Beratung oder beim ZBG:

Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V.

Königsworther Platz 1 · 30167 Hannover

Fon. 0511-762-5409 · Fax. 0511-762-19245

zbg@ifgb.uni-hannover.de <http://www.ifgb.uni-hannover.de/zbg>